

# Bulletin SEV/VSE : Leserumfrage 2000

Autor(en): **Baumann, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **92 (2001)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-855704>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Bulletin SEV/VSE: Leserumfrage 2000

Fast zehn Jahre nach der letzten Leserbefragung haben die Herausgeber des Bulletin SEV/VSE allen Leserinnen und Lesern ein Umfrageformular zugestellt. Dieses Formular wurde so konzipiert, dass es bei den wichtigsten Fragen einen Vergleich mit der Umfrage des Jahres 1991 erlauben sollte. In diesem Beitrag

werden die Resultate präsentiert und Teile der eingegangenen verbalen Anregungen und Kommentare vorgestellt und besprochen. Die französische Fassung folgt in Heft 11/2001.

Die Bulletin-Leserumfrage, die wir gegen Ende letzten Jahres organisiert haben, ist vom unabhängigen Luzerner Link-Institut mit dem Hauptziel konzipiert worden, möglichst differenzierte Informationen über die Zufriedenheit und

*Martin Baumann*

die Wünsche unserer Leserschaft zu gewinnen. Eine zusätzliche Bedingung war eine weitgehende Kompatibilität zur Umfrage des Jahres 1991, um Vergleiche zu dieser zuzulassen. Der so entstandene Fragebogen hat – vor allem was seinen Umfang anbetrifft – zu einiger Kritik Anlass gegeben.

Auch uns hat der Umfang einige Sorgen bereitet. Wir waren erleichtert, als die ersten Meldungen über einen erfreulich verlaufenden Rücklauf eintrafen. Das endgültige Ergebnis hat dann unsere Erwartungen weit übertroffen. Von den 6140 versendeten Fragebogen sind bis zum Stichdatum volle 1458 Stück (24%) dem Link-Institut zugestellt worden. Für diese Unterstützung danken wir herzlich – für die guten und für die weniger guten Noten. Die vielen anerkennenden Worte haben uns sehr gefreut. Doch wichtig sind uns auch alle die kritischen Reaktionen; ihnen haben wir ganz besondere Beachtung zu schenken.

## Numerische Daten

Auf eine Kommentierung der numerischen Daten (Bilder 1 bis 7) wollen wir, da diese selbsterklärend sind, verzichten

und statt dessen die verbalen Anregungen und Kommentare in den Vordergrund dieser Berichterstattung stellen. Dort wo es die Kompatibilität der Daten erlaubt, haben wir die Ergebnisse der Umfragen 2000 und 1991 zusammengestellt. Wir bitten um Verständnis, dass wir aus Platzgründen nicht alle Daten publizieren können. Auf Wunsch schicken wir Ihnen gerne eine etwas umfassendere Power-Point-Broschüre via E-Mail. Bitte schicken Sie Ihre Bestellung an [rita.bruehlhart@sev.ch](mailto:rita.bruehlhart@sev.ch).

Die Rücklaufstatistik (Tabelle I) macht auf zwei Minderheitenprobleme der Leserschaft aufmerksam: auf die Frauen, deren Quote im Promillebereich liegt, und die Anzahl Leser in der französischen und italienischen Schweiz. Die extrem niedrige Frauenquote in technischen Berufen ist ein gesellschaftliches Phänomen beziehungsweise ein Problem, das wir zwar durchaus ernst nehmen, aber an dieser Stelle nicht einmal im Ansatz diskutieren können. Auf das Problem der Mehrsprachigkeit werden wir weiter unten zu sprechen kommen.

## Anregungen und Kommentare

Neben den Bewertungen, die in den Bildern dargestellt sind, haben wir über 200 «Anregungen und Kommentare» erhalten. Diese wollen wir hier auszugsweise publizieren und dazu so gut wie möglich – jedoch nicht abschliessend –

Stellung nehmen. Unsere Antworten sind keine Rechtfertigungen, sondern Erklärungen für bisherige Positionen der Redaktionen. Die Auseinandersetzung mit diesen Informationen und das Ziehen von Konsequenzen ist ein Prozess, der noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Die Leserkommentare haben wir in fünf Hauptgruppen geordnet.

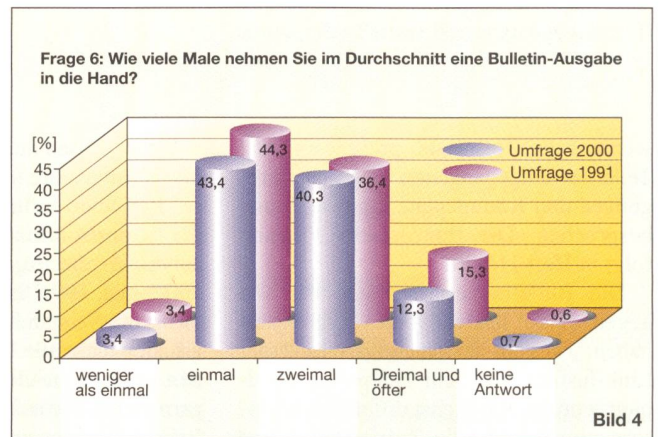
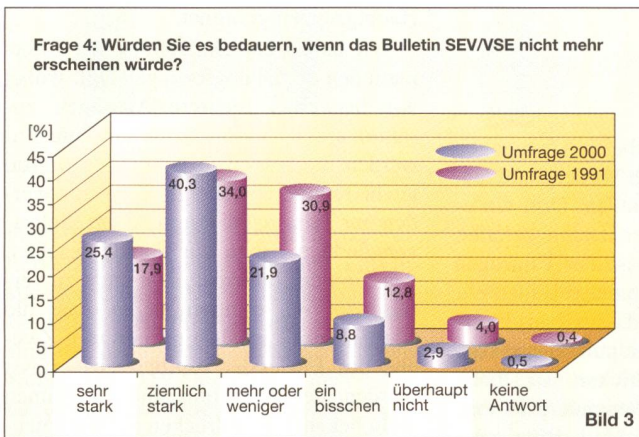
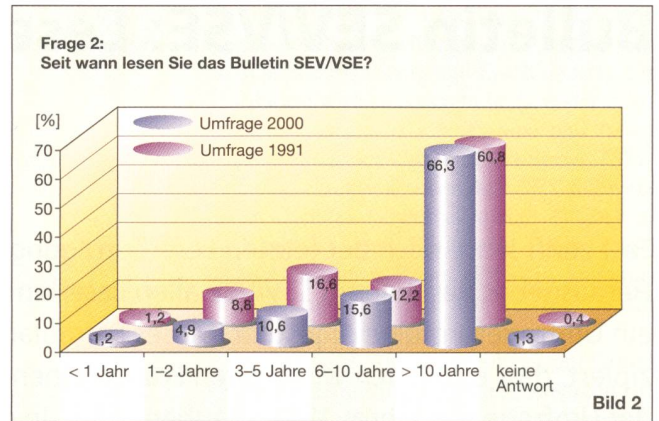
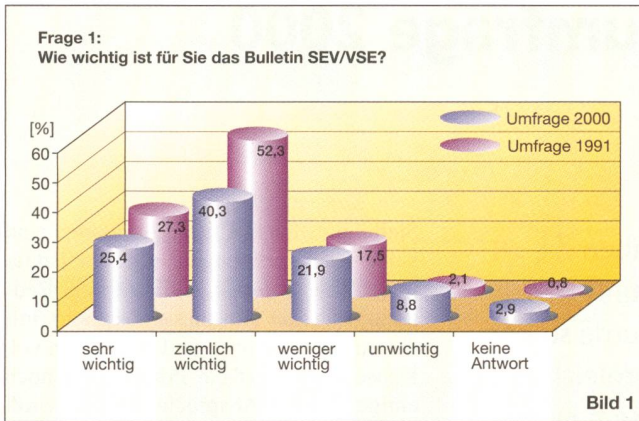
Wir haben zur Darstellung der Informationen die Dialogform gewählt, wobei wir bisweilen mehrere Aussagen zusammenfassend kommentieren. Zum Teil werden die Aussagen gekürzt, zum Teil leicht redigiert wiedergegeben, oft werden nur Teilaspekte kommentiert. Selbstverständlich haben wir darauf geachtet, den Sinn der Informationen nicht zu verfälschen. Wir erinnern daran, dass die Namen vom Link-Institut nur zum Zwecke des Einsender-Wettbewerbs erfasst wurden; der Redaktion sind die Namen nicht bekannt. Wir drucken die Kommentare in der Originalsprache. Dass die Zahl der wiedergegebenen französischen Vermerke relativ gering ist, hängt damit zusammen, dass sich der Grossteil davon auf die Sprache bezieht.

## Umfrage

- *Leser/in: Der Umfang dieses Fragebogens ist an der oberen Grenze der Zumutbarkeit.*
- *Je trouve ce questionnaire mauvais. Je pense que le taux de réponses sera très faible.*
  - Bulletin: Diesen mindestens zehnmal geäusserten Vorwurf akzeptieren wir und haben gute Vorsätze gefasst.
- *Ihre Umfrage ist vermutlich nicht ganz repräsentativ, weil ich denke, dass die Leser, die der Zeitschrift gleichgültig oder negativ gegenüberstehen, sich unter Umständen nicht die Mühe machen, den ganzen Fragenkatalog durchzuarbeiten.*
  - Einverstanden! Wenn man aus einer derartigen Umfrage Konsequenzen zie-

	Versand	Rücklauf		Kommentare	
		Absolut	in %	Absolut	in %
Deutsch	5151	1238	24,0	141	11,3
Französisch	989	220	22,0	67	30,5
<b>Total</b>	<b>6140</b>	<b>1458</b>	<b>23,7</b>	<b>208</b>	<b>14,3</b>
davon Frauen	18	8	44,4	1	12,5

Tabelle I Rücklaufstatistik I



hen will, muss man vorhandenes Wissen mit einbeziehen. Wir wissen zum Beispiel, dass sich der Abonnentenstand in den letzten Jahren relativ wenig verändert hat. In Anbetracht der Abonnentenverluste durch Todesfälle, Berufswechsel und in Anbetracht der massiven Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt ist dies ein Hinweis darauf, dass die «schweigende Mehrheit» (76%) dem Bulletin zumindest nicht negativ gegenübersteht.

- *Enquête bien construite.*
- *Très bon questionnaire.*
- Merci bien!

### Erscheinungsweise

- *Die Plastikverpackung finde ich problematisch. Wenn man nur wenige Ausgaben liest, diese aber doch aufbewahrt, muss man vor der Entsorgung noch eine ganze Beige auspacken, da Plastik nicht ins Altpapier darf.*
- Da wir die diesbezügliche Sensibilität unserer Leserschaft kennen, haben wir so lange Papierverpackungen eingesetzt, bis wir aus Transportgründen (ständige Reklamationen wegen beschädigter Bulletins) eine zeitgemässere Lösung suchen mussten. Selbstverständlich haben wir

bei der Evaluation die Umweltkompatibilität berücksichtigt.

- *Die Papierqualität des Heftes könnte reduziert werden.*
- *Qualité papier revue: pourrait être plus «simple» – non glacée!*
- Neben der Verpackung ist das Papier ein Dauerthema. Unserer Meinung nach sind wir diesbezüglich für eine Qualitätszeitschrift ans Limit gegangen. Manches Papier, das billiger oder umweltfreundlicher aussieht, sieht zwar so aus, schneidet aber in einer gesamtheitlichen Betrachtung nicht besser ab.
- *Setzen Sie die Zeitschrift ins Internet, kein Papier mehr.*
- Das Bulletin wird zu einem nicht unwesentlichen Teil aus Werbeeinnahmen finanziert. Fallen diese weg, müssten unsere Leser bereit sein, rund das Doppelte zu bezahlen.
- *Werbebeilagen nur einlegen, nicht einkleben oder einbinden.*
- Dafür verlangt die Post aus unerfindlichen Gründen höhere Taxen.
- *Immer diese gleichen Fotos der Redaktoren ermüden. Selbstdarstellungen sind eitel!*
- Wir haben diese «Selbstdarstellungen» im Rahmen unserer Anpassung an die

Gegebenheiten der Fachmedienwelt auf den Rat eines Medienspezialisten hin eingeführt.

### Struktur und Kosten

- *Bitte sehen Sie von einer Einführung eines Leserdienstes ab. Hat dieses Heft doch nicht nötig!*
- Wir gehören meist zu den letzten der Branche, die PR-Konzessionen machen. Doch die Kosten sind wieder am Steigen...
- *Fachartikel sollten immer auf der rechten Heftseite beginnen – erleichtert die Archivierung.*
- Und kostet leider sehr viel.
- *Komplette Trennung der beiden Ausgaben ... Ich bin generell nur an der Ausgabe Informations- und Energietechnik interessiert.*
- Natürlich haben wir auch schon derartige Überlegungen angestellt. Nicht zuletzt, weil der SEV und der VSE zwar oft, aber nicht immer dieselben Ziele verfolgen. Synergiegründe und ein Blick auf die Möglichkeiten des Schweizer Marktes haben uns dann immer wieder bewogen, die während Jahrzehnten bewährte Zusammenarbeit fortzuführen.

- *Bulletins trop fréquents: en faire paraître un sur deux serait suffisant.*
- *Die Anzahl Ausgaben pro Jahr (25) könnte auf ca. 18 reduziert werden. Der Informationsgehalt würde bei mehr Konzentration und Selektivität nicht leiden.*
  - Diese Anzahl – tatsächlich sind es nur 21 fachtechnische Ausgaben – ist ein Optimierungsergebnis, welches unter anderem der Zusammenarbeit von SEV und VSE sowie den Bedürfnissen des Inseratengeschäftes Rechnung trägt. Die Anzahl der Ausgaben ist aber nicht sakrosankt; sie muss alljährlich aufs Neue überdacht werden.
- *Als neue Dienstleistung einer Fachzeitschrift könnte ich mir vorstellen, dass Bilder und Grafiken auch im Internet erhältlich wären.*
- *Elektronische Angebote ausbauen: zum Beispiel Referate von ITG/ETG-Tagungen auf SEV-Homepage laden, Artikel-Archiv mit Suchmöglichkeiten auf Server. Mitteilungen über Normung nur in Stichworten, Rest auf Server usw.*
- *Très franchement, je n'ai plus le temps de lire le Bulletin. Je proposerais sa suppression et la mise à disposition de son contenu sur le site Internet uniquement.*
- *Internet optimal nutzen, zum Beispiel Kommunikation mit Autoren, Diskussionsforen usw.*
- *Jahresverzeichnisse in die Homepage für digitales Suchen integrieren.*
  - Die Internetfrage wird zurzeit bei uns wieder aufgerollt. Zumindest einen Teil der Vorschläge hoffen wir bis Ende Jahr realisiert zu haben.
- *Das Titelbild ist in der Regel absolut nichtssagend! Könnte zum Beispiel auf ersten Fachartikel Bezug nehmen.*

Versuchen Sie, wieder vermehrt Stelleninsetrate der EVU und Netzkomponentenlieferanten und -hersteller zu platzieren.

○ Erstens kriegen wir leider nur selten Grafiken, die sich in ein attraktives Titelbild umsetzen lassen, und zweitens würden wir liebend gerne mehr Stelleninsetrate publizieren. Wenn uns unsere Leserinnen und Leser auch in dieser Beziehung unterstützen, sind wir ihnen sehr dankbar.

### Inhalt

- *Technikgeschichte ist kein Thema mehr ... Beiträge über dieses Thema waren sehr populär.*
  - Stimmt. Doch irgendwann läuft sich die beste Sendung tot. Zudem wollten wir bei allem Respekt für die Geschichte den Akzent mehr auf moderne Technik setzen. Redaktionen von vereinsgebundenen Zeitschriften müssen mehr als andere darauf achten, dass man ihnen nicht Rückwärtsgewandtheit vorwirft. Diese Überlegungen sind allerdings einige Jahre alt, so dass es durchaus Sinn macht, sich wieder einmal mit diesem Thema zu befassen.
- *Machen Sie bitte keine Universalzeit-schrift aus dem Bulletin, davon gibt es schon viele. Kümmern Sie sich bitte um die Stammgebiete (Energie-, Stromversorgung).*
- *Entsprechend dem Bild der Branche (E-Wirtschaft) finde ich das Bulletin eher noch eine Spur zu konservativ. SEV-Bulletin darf noch «moderner» werden, ohne an der Solidität der Branche zu knabern.*

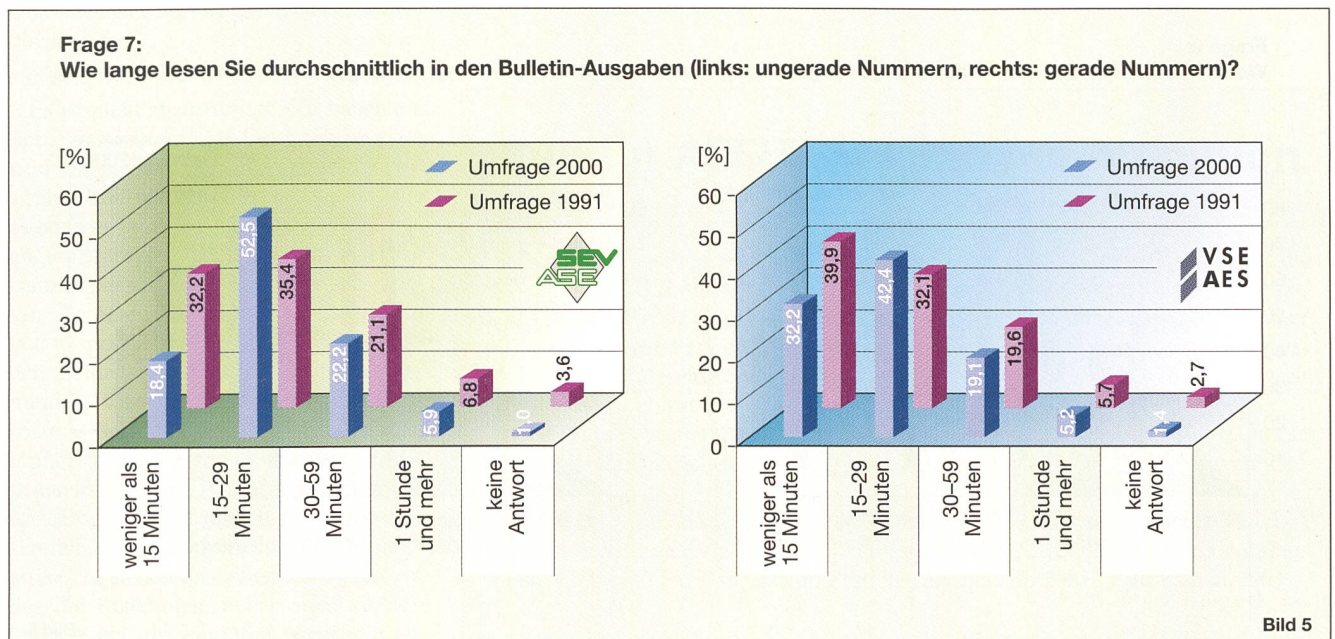
○ Wir werden auch in Zukunft unser angestammtes Zielpublikum im Auge behalten. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass neben Energietechnik auch Kenntnisse in Umweltfragen und in der Informationstechnik zum Rüstzeug der Elektroingenieure und -fachleute gehören.

• *Etwas überzeichnet formuliert: Früher war das Bulletin noch eine technisch-wissenschaftliche Zeitschrift. Heute: Vom Editorial bis zum Forum: Liberalisieren, Globalisieren, Fusionieren ...*

○ Es gibt Trendthemen, die man berücksichtigen muss, selbst dann, wenn man weit lieber technisch-wissenschaftliche Beiträge redigiert. Leider hat uns die Globalisierung bis jetzt nur mehr PR-Sendungen und keine grössere Vielfalt an technisch-wissenschaftlichen Themen ins Haus gebracht. Ein PC, der gegenüber seinem Vorgänger etwas rascher läuft und einen etwas grösseren Cache besitzt, ist auch für uns zum Gähnen. Wir freuen uns über jede technisch-wissenschaftliche Neuigkeit, am liebsten natürlich aus der Schweiz.

• *Das VSE-Bulletin ist mir zu atomfreundlich. Das erscheint mir schon fast zwanghaft. Ich erwarte mehr Offenheit gegenüber Ersatzlösungen und weniger Ideologie.*

○ Kommt dieser Vorwurf nicht zehn Jahre zu spät? Wenn Sie unser Inhaltsverzeichnis konsultieren, werden Sie feststellen, dass wir den Alternativenergien schon lange mehr Platz einräumen als den AKW. Richtig ist, dass wir, das heisst die Redaktionen von SEV und VSE, «halbstarrig» der Meinung sind, die Kernenergie sei nicht zuletzt wegen der



CO<sub>2</sub>-Problematik als Option beizubehalten. Ebenso klar aber vertreten wir die Meinung, dass das Thema Energie nicht losgelöst vom Thema Umwelt behandelt werden kann. Energie und Umwelt werden neben der Informationstechnik auch in Zukunft das Bulletin SEV/VSE prägen.

• Wir haben zu viele Träumer, zum Beispiel solche, die glauben, KKW durch Photovoltaik ersetzen zu können. SEV und VSE sollten sich für die Entwicklung neuer Reaktoren, für Projekte, die auf dem Boden stehen, und für den Werkplatz Schweiz einsetzen.

○ Siehe oben!

• Beiträge sind für Nichtingenieure meistens zu hoch geschrieben.

• Fachartikel weniger anspruchsvoll gestalten (Mathematik).

• Keine allzu wissenschaftlichen Beiträge.

• Ganz allgemein mehr Artikel aus der Praxis.

• Ich finde das Spektrum des SEV-Bulletins zu breit. Ich finde gewisse Artikel zu wissenschaftlich und darum nur für sehr wenige Leute interessant und verständlich.

• La place attribuée à l'énergie est trop grande dans notre association, et par conséquent dans notre Bulletin. Les articles y sont tantôt de très haute tenue, tantôt totalement opaque et les observations qui y sont citées ne sont pas reproductibles. La valeur scientifique en est par conséquent sujette à caution.

○ Unsere Leserinnen und Leser sind in allen Berufen vertreten, die irgendwie mit Elektrotechnik zu tun haben. Sie sind

Wissenschaftler, Ingenieure, Techniker, Kontrolleure, Installateure mit und ohne Meisterprüfung und anderes mehr. Es ist nicht ganz einfach, die Zeitschrift so zu gestalten, dass jeder Leser und jede Leserin in jeder Ausgabe auf seine bzw. ihre Rechnung kommt. Selbstverständlich publizieren wir zum Teil sehr anspruchsvolle Beiträge – wir verstehen das als einen wichtigen Teil unserer Aufgabe. Aber eben nur einen Teil. Wir wagen den Spagat: Für uns sind die Berufsleute neben den Ingenieuren ein höchst wichtiges Zielpublikum. Ein Blick auf die Auswertung der Fragen 15 und 16 bestätigt, dass wir diesbezüglich wohl nicht allzu weit weg von den Wünschen der Leserschaft liegen.

• Ich würde mir wieder mehr wirklich originelle, technisch-wissenschaftliche Fachartikel wünschen.

• Mehr Fachartikel! – Weniger Personenkult! – Es ist peinlich, wenn ca. 25% des Bildmaterials Köpfe verherrlichen.

• Hat sich von einem Fachblatt zur Info-Illustrierten gewandelt. Zweisprachigkeit in der gewählten Weise fortführen. Wenn Englisch kommen muss, dann nur in der Zusammenfassung.

○ Wie Sie sehen, ist das die andere Seite des Spagats.

\*

Abschliessend wollen wir noch einige – nicht die einzigen – Kommentare abdrucken, die wir lediglich mit «Danke!» kommentieren können.

• Das Bulletin ist eine ausgezeichnet gemachte Fachzeitschrift: fachlich kompetente Beiträge, Aktuelles und ein breites

Spektrum bezüglich der Themen – weiter so!

• Bitte fachliches Niveau im Fachteil des SEV/VSE-Bulletins beibehalten, farbige Illustrationen wären wünschbar. Bulletin nicht zu einer der vielen (Pseudo-)Gratisanzeiger degradieren, deren «Fachteil» nur noch aus faktischer oder verkappter Firmenwerbung von ein bis drei Seiten besteht. Davon gibt es wirklich genug.

• A l'équipe de rédaction ASE/AES: Bravo, continuez pour une revue encore meilleure, vivante et continuante et surtout ouverte sur les centres énergie, toutes les énergies.

• Le retraité que je suis est heureux de se maintenir en formation continue grâce à la revue ASE/AES (78 ans).

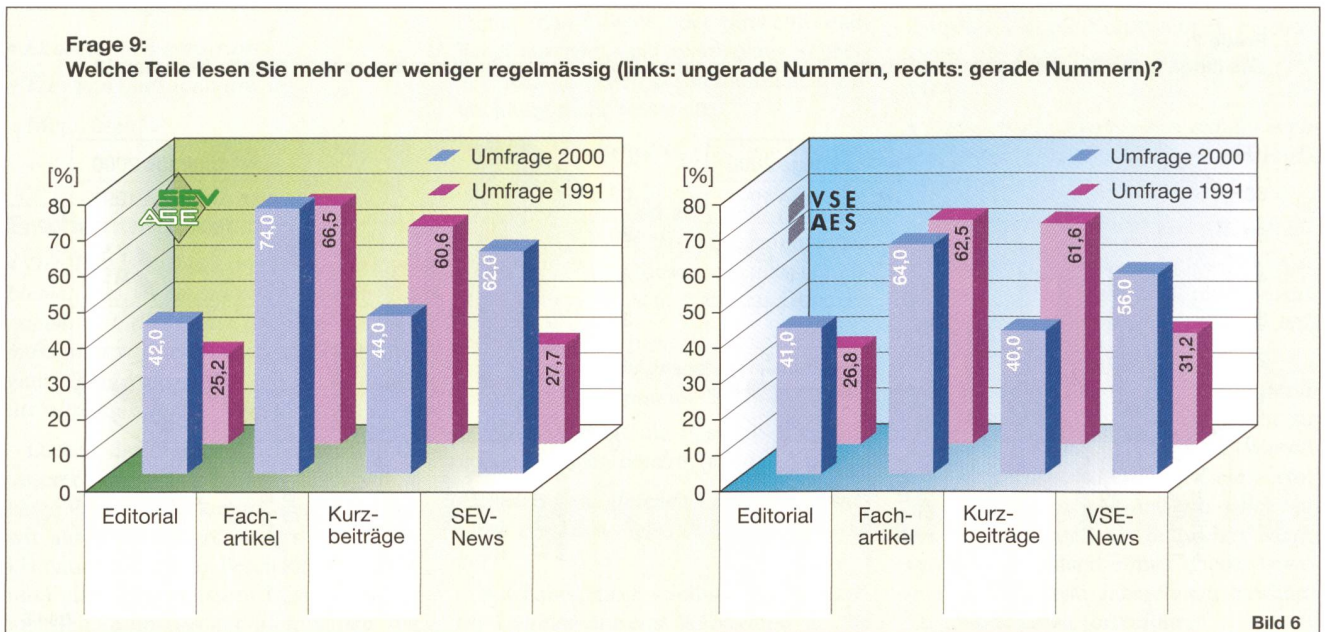
• Wir lesen Ihre geschätzte Fachzeitschrift regelmässig und bedanken uns für das interessante und bildende Bulletin.

### Mehrsprachigkeit

«Verzichten Sie aufs Französisch! Es stört nur!» – Wenn schon französische Artikel, dann bitte in ganzer Länge auch auf Deutsch!» – «Artikel, die in französischer Sprache erscheinen, sollten zugleich in deutscher Sprache erscheinen.» Das sind die einzigen drei deutschsprachigen Kommentare, die sich zum Thema Mehrsprachigkeit äussern.

Da sieht es bei den Antworten unserer welschen Kolleginnen und Kollegen ganz anders aus. 45 von 67 Kommentaren befassen sich mit dem Thema:

• Merci avant tout de prendre en considération la minorité française surtout au niveau de l'ETG.



Fragen 15/16:  
Welche Eigenschaften treffen zu?

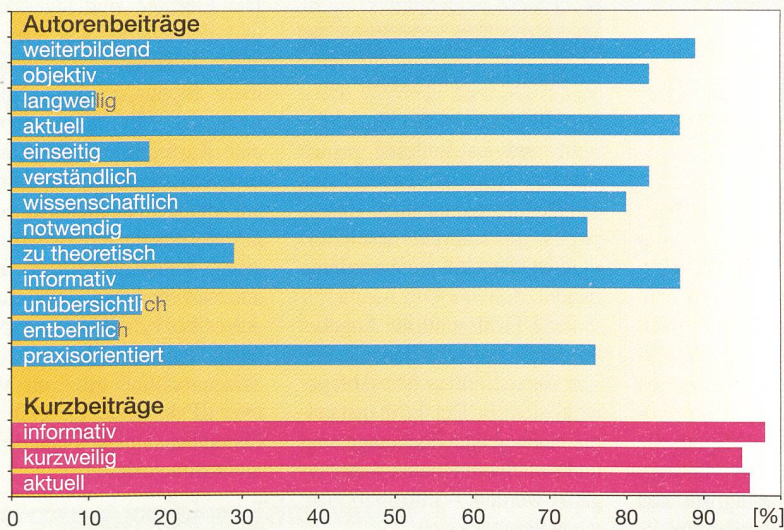


Bild 7

- *Beaucoup trop d'articles en allemand. De ce fait je passe le Bulletin en revue trop rapidement.*
  - *D'une manière générale, il y a trop de textes en allemand et les résumés sont succincts.*
  - *La traduction en langue française-allemande et vice versa est très brève. Il est judicieux de réserver plus de place pour la langue traduite pour rendre service aux personnes ne parlant pas la langue de l'article.*
  - *Revue typiquement alémanique qu'il est impossible de partager avec des subalternes francophones. Revue associative payée avec des contributions des producteurs romands à destination des membres alémaniques.*
- etc. etc.

○ Es ist nicht abzustreiten: Wir haben ein Sprachenproblem. Als Deutschschweizer sind wir nicht in der Lage, einen französischen Fachartikel so zu redigieren, wie es unserer Meinung nach für das Bulletin angemessen ist. Deshalb sind wir auf französischsprachige Beiträge angewiesen, die bereits von den Autoren auf sehr gutem sprachlichem Niveau verfasst wurden. Leider ist die Zahl der Beiträge – zumindest was die SEV-Redaktion anbetrifft – sehr gering. Es wird deshalb immer wieder angeregt, wir sollten die deutschsprachigen Artikel übersetzen lassen. Doch erstens kämen uns diese wesentlich teurer als französische Originalartikel zu stehen und zweitens wollen wir uns die Reaktionen lieber nicht vorstellen, die bei uns einträfen, wenn die an-

spruchsvollen Inhalte ungenügend übersetzt würden. Unserer Ansicht nach ist die einzige tragfähige Lösung die Installation einer Redaktionsstelle in der Romandie; eine Lösung, die bis jetzt an den Finanzen gescheitert ist.

Wir danken unseren Leserinnen und Lesern der französischen Schweiz, dass sie sich so vehement für eine bessere Stellung ihrer Sprache im Bulletin einsetzen. Sie beweisen damit, dass ihnen das

Bulletin nicht gleichgültig ist. Wir werden – das versprechen wir – trotz mageren Mitteln nach Verbesserungsmöglichkeiten suchen.

### Und zum Schluss

«Votre questionnaire sent le bon élève appliqué. Je vous suggère d'avoir un peu de fantaisie, ce qui n'est pas forcément donné à des Zurichois.» Obwohl von der Herkunft her Nichtzürcher, verlässt uns in der Tat die Phantasie, wenn wir die (französisch formulierte) nicht minder verständliche Forderung «Quelques articles en langue italienne» beantworten sollen. Den Ruf «Enzacons artechels per romontsch» haben wir bis jetzt (noch) nicht vernommen. Die viersprachige Schweiz ist ein Staatsgebilde, auf das wir mit Recht stolz sind – nur im Alltag damit umzugehen, ist nicht immer einfach. Eine negative Folge der Liberalisierung ist, dass frühere Finanzierungsmöglichkeiten zu Gunsten von Minderheiten – sprich Quersubventionierungen – verschwunden sind. Die Folgen davon sind staatspolitisch unerwünscht. Die Frage muss erlaubt sein, ob nicht der Staat stützend eingreifen müsste, wo ein öffentliches Interesse besteht und private Organisationen schlicht und einfach überfordert sind.

### Adresse des Autors

Schweizerischer Elektrotechnischer Verein (SEV), 8320 Fehraltorf; *Martin Baumann*, Verlagsleiter Bulletin SEV/VSE.

## Bulletin ASE/AES: sondage d'opinion 2000

Près de dix ans après la dernière enquête auprès des lecteurs, les éditeurs du Bulletin ASE/AES ont organisé un sondage d'opinion auprès de tous les lecteurs. Ceci avec l'objectif principal d'obtenir des informations aussi différenciées que possible sur la satisfaction et les désirs de nos lecteurs. Afin de permettre des comparaisons avec l'enquête de 1991, les questions ont été formulées dans une large mesure sous une forme compatible.

Les données numériques (diagrammes) ne sont pas commentées à l'article car elles s'expliquent d'elles-mêmes. Faute de place, tous les résultats ne peuvent être publiés.

Outre les évaluations numériques, nous avons reçu un grand nombre de suggestions et commentaires que nous avons mis au premier plan de ce compte-rendu. La traduction française de l'article suivra au numéro 11 du 25 mai 2001.